AUS EINER ALTEN POETIK (SCHULE SAADJA'S).

DER liebenswürdigen Aufforderung Prof. Schechters (*J. Q. R.*, XIV, 504) Folge leistend, gebe ich eine Übersetzung des von ihm als No. LI der *Saadyana* veröffentlichten arabischen Fragmentes. Das Fragment beginnt inmitten eines Satzes, der, wie aus der Fortsetzung ersichtlich ist, von einer Gattung der prosaischen Rede (מנתור) handelt.

"(**Recto**) ... und was dunkel daran ist. Und in Bezug darauf sagt der Fromme (Elihu in Hiob, xxxii. 11): 'Siehe, ich harrte auf eure Worte, u. s. w.'[1]. Durch sie (die in Frage stehende Gattung der prosaischen Rede) geschieht die klare Darlegung des Weges, auf dem man die richtige Beweisführung und Argumentation erlangt in Bezug auf Alles, was schwierig war oder dessen Erkenntniss gesucht wurde. Durch sie geschieht das Erkennen dessen, was unbekannt war und wird nachgewiesen das Verborgene, vereinigt das Getrennte und Verschiedene. Von dieser Gattung der Prosa sagt der Weise (Prov. ii. 2–5): 'Aufmerken zu lassen auf die Weisheit dein Ohr,' u. s. w. Darum Heil dem, dem es gelungen ist, sie zu finden, so wie gesagt ist (Prov. iii. 13): 'Heil dem Menschen,' u. s. w. — Die ZWEITE Abtheilung ist die theils aus Prosa, theils aus gebundener Rede bestehende Darstellung. Dieselbe ist vorzüglicher als die erste Abtheilung; denn sie bedarf des Unterscheidungsvermögens (Urtheils) und eines besonderen Masses von Geistesschärfe. Auch sie[2] zerfällt in sieben Theile (Gattungen), die von einander gesondert sind. Die *erste* Gattung bilden die Dichtungen[3], die man in der Sprache der Araber al-chuṭab (Mehrzahl von chuṭba) nennt. Diese Gattung ist mit der Prosa verwandt; denn sie ist wohl in Verszeilen gemacht, aber nicht gereimt. Beispiel hiefür ist die Dichtung Jose b. Jose's, sein Andenken sei zum Segen,

[1] Statt הוחלת׳ לדבריהם l. הוחלתי לדבריכם. Gemeint ist der Schluss des Verses: עד תחקרון מלים.

[2] Daraus ist ersichtlich, dass auch die erste Abtheilung (die Prosa) in sieben Gattungen eingetheilt war und der Anfang unseres Fragmentes die 7. Gattung der Prosa meint.

[3] אקואל (sing. קול) bez. Dichtungen. Vgl. bei Saadja (Harkavy, S. 51): קול אלשערא אלאולין.

z. B. die mit אהללה אלהי אשירה עזו ··· beginnende. — Die *zweite* Gattung ist die in der Sprache der Araber al-raǧaz[1] genannte Dichtungsform. Zu ihr gehört was sich in der Bibel an gereimten Sätzen findet, aber nicht Poesie ist. Z. B. Hiob, xxviii. 16 (···אופיר···ספיר) (**20**); ebenso Hiob, xxi. 4 (···שיחי···רוחי); ebenso Jesaja, xlix. 1 —(**Verso**)— (···אמי···שמי). Die *dritte* Gattung ist al-saǧ' (Reimprosa). Sie ist rhythmisch gegliedert und gereimt, so dass die Endwörter mit einander verknüpft sind; aber das Versmass (al-'arûḍ) ist bald gedehnt, bald gekürzt. Beispiel hiefür ist die Dichtung des bekannten Jannai. — Die *vierte* Gattung ist die (**5**) Pijjût genannte Poesie. Sie ist die rhythmisch gegliederte, gereimte Dichtung, welche durch das Versmaass, das die Wage der Poesie ist, bestimmt und gemessen wird. Beispiel hiefür ist die Dichtung Eleazars, die mit אף ברי beginnende für das Regengebet (am Schlussfeste) und die mit ברעתו beginnende für das Thaugebet (am Pesachfeste)[2]. Man sagt, dass die Beurtheilung dieser Gattung durch den Geschmack geschieht, sowie es heisst (Hiob, xii. 11): 'Fürwahr, das Ohr prüft (**10**) die Rede und der Gaumen schmeckt die Speise.' Dies bedeutet: der inhaltliche Zusammenhang der Verszeilen sei derart, dass sie nicht von einander geschieden seien; denn wenn sie von einander geschieden sind, ist die Dichtung lahm und verdorben. — Die *fünfte* Gattung ist die gewobene und geschmückte (eig.: mit Laub gezierte) Dichtung, deren Beschaffenheit folgende ist: Der Dichter schreibt drei Bibelverse oder wieviel er deren will, ...[3] die in den Ausdrücken einander gleichen (**15**); diese Bibelverse werden nach Belieben in die Rede und die Poesie eingewoben. Diese Gattung ist schwer und zum Theile sehr dunkel. Das Haupt der Hochschule (Saadja) hat Dichtungen dieser Art verfasst, ebenso andere Gelehrte. — Die *sechste* Gattung ist die Composition (al-ta'lîf): Bibelverse[4] und ... Es sind das Sittensprüche und Betrachtungen (**20**), wie deren Ben Sira und Ben Irai und Andere verfasst haben. — Die *siebente* Gattung ist die Composition der Rede zur Erklärung". ...

[1] Ragaz bedeutet eigentlich ein bestimmtes Metrum; hier ist damit die frei gereimte Dichtung bezeichnet.

[2] לן אף ברי לגבורה הגשם וברעתו לגבורת טל. Mit גבורה ist die der zweiten Benediktion (גבורות) des Mussafgebetes eingefügte liturgische Dichtung gemeint. Das vor אף stehende לן hat keinen Sinn. Vielleicht muss dafür gelesen werden ז״ל.

[3] ומן מעהא ist unverständlich.

[4] Mit פואסיק scheint hier diejenige Stylform gemeint zu sein, die die biblische Verseintheilung nachahmt, wie sie Saadja angewendet hat und, gerade durch den Hinweis auf Ben Sira und Ben Irai, vertheidigt (Harkavy, ib., S. 162).

Offenbar haben wir in diesem Fragmente ein Stück aus einer Stylistik und Poetik. Dasselbe kann nicht aus dem "Buche der Poesie" von Saadja, d.i. seiner zweiten Bearbeitung des Agron stammen; denn er ist ohne Zweifel selbst unter dem Râs-almatîba zu verstehen, dessen Dichtungen als Beispiel der fünften Gattung genannt sind. Aber jedenfalls war es ein Zeitgenosse, vielleicht Schüler Saadjas, der zu seinen Lebzeiten — denn es fehlt die Eulogie für Verstorbene bei der Erwähnung des Gaon — diese Eintheilung der Stylgattungen des Hebräischen verfasste. Die drei Paitanim, Jose b. Jose, Jannai und Eleazar, die als Beispiele für die 1., 3. und 4. Gattung genannt werden, werden auch von Saadja in der Einleitung zu seinem erwähnten Werke (Harkavy, *Leben und Werke Saadia Gaons*, I, 50) als diejenigen Dichter genannt, aus deren Dichtungen er Beispiele anführen will. Ebenso ist es Saadja, der die Schriften Ben Sira's und Ben Irai's neben einander anführt (*Sefer Ha-Galuj*, Einl. bei Harkavy, ib., S. 163, 177, 179). Der Ausdruck אדאב ואעתבאראת, womit in unserem Fragmente der Inhalt der Schriften Ben Sira's und Ben Irai's gekennzeichnet wird, ist derselbe, mit dem Saadja (ib., S. 177, Z. 17) den Inhalt der Sprüche Ben Sira's angiebt. Dass unser Fragment der Zeit Saadjas angehört, beweist noch der Umstand, dass es die Neuerung Dunasch ibn Labrâts, die Einführung des arabischen Metrums in die hebräische Poesie, noch nicht kennt, so dass ihm als Vertreter der nach bestimmtem Metrum ('arûḍ) verfassten Dichtungen Eleazar Kalir gilt, wobei er die Gleichheit der Verszeilen als Versmaass anerkannte. Merkwürdig ist auch, dass als פיוט ihm erst die Dichtungen Eleazars, nicht aber die seiner Vorgänger Jose b. Jose und Jannai gelten. Was die 7. Gattung betrifft, ist, da der Satz in der Mitte abbricht, nicht erkennbar, welche Art der Composition gemeint sei.

Ich lasse nur noch einige Berichtigungen zum Texte folgen, soweit ich sie nicht in den Anmerkungen gegeben habe:

Recto, Z. 5, st. ואלאכתלאף l. ואלמכ̇תלף. — Z. 11, st. דכא l. ד̇כא. — Z. 14, st. תנאנם l. תנ̇אנם. — Z. 15, st. ולבנהא l. ולכנהא. — Z. 19, st. בקו l. כקו׳. — **Verso**, Z. 2, st. וקפא l. ומקפא. — Z. 11, st. מנפאצלה l. מנפצלה̈. — Z. 16, st. וקו l. וקד.

W. BACHER.

BUDAPEST, *Mai* 1902.